

RESTRICTED.

ZS-1456-1

file

Interrogation #

1266

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Fritz SCHWALM  
am 27. Mai 1947 von 2 bis 2 Uhr 45  
durch Mr. LARRY L. WOLFF  
auf Veranlassung von Mr. SCHWENK, S3-Sektion.  
Stenographin: Hertha STUMPTNER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.  
A. Friedrich, Heinrich SCHWALM. Mein Rufname ist Fritz.
2. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:  
Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.  
A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
3. F. Nehmen Sie Platz. - Sind Sie sich bewusst, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebenso schwere Eidesverletzung angesehen wird, wie eine falsche Aussage unter Eid?  
A. Jawohl.
4. F. Wo und wann sind Sie geboren?  
A. Ich bin am 11. Mai 1910 in Marburg an der Lahn geboren.
5. F. Geben Sie mir in kurzen Zügen eine Schilderung Ihrer Schullaufbahn und Berufslaufbahn mit Nennung der Jahreszahlen.

RESTRICTED.

5. A. Normale Volksschule von 1916 bis 1920, Hoehere Schule von 1920 bis 1929 in Marburg an der Lahn, Abitur in Marburg im Februar 1929. Ich entschloss mich zu studieren und zwar Philologie mit den Fachern Deutsch, Geschichte, Geographie und Anthropologie. Ich studierte in Marburg, Tuebingen und Muenchen.

6. F. Von wann bis wann ?

A. In Marburg von 1929 bis 1930, in Tuebingen von 1930 bis 1931, in Muenchen von 1931 bis 1932 und dann wieder in Marburg von 1933 bis 1934. In Muenchen arbeitete ich praktisch im Anthropologischen-Institut der Universitaet bei Professor MOLLISON. Ich bin im April 1934 hauptberuflich in den Dienst der SS getreten und wurde SS-Fuehrer im Rasse- und Siedlungswesen zuerst beim SS-Oberabschnitt Rhein in Koblenz. Dieser Oberabschnitt wurde verlegt im November 1935 nach Arolsen i. Waldeck und wurde umgenannt in Oberabschnitt Fulda-Werra. Dort blieb ich bis Kriegsausbruch 1939, dort blieb ich bis Kriegsausbruch 1939. Als Reserveoffizier des Heeres wurde ich mit Beginn des Krieges 1939 zur Wehrmacht einberufen. Ich war damals Leutnant des Heeres. Ich blieb Leutnant und diente bei der 95. Inf. Div. beim Inf. Rgt. 280 von September 1939 bis September 1940. Im September 1940 wurde ich Uk gestellt und zwar befristet auf 1 Jahr. Diese Uk-Stellung erfolgte fuer die Reichsfuehrung-SS und zwar fuer das Rasse- und Siedlungshauptamt SS. Man sagte mir bei der Division, dass das der 3. Uk-Antrag gewesen sei, der fuer mich durchgegangen sei, ich selbst legte keinen Wert darauf, uk gestellt zu werden. Vom Oktober 1941 an war ich im Rasse- und Siedlungshauptamt ( RuSH ) taetig und meine Hauptaufgabe war, den Einsatz der bei den Kommissionen der Einwandererzentrale taetigen Eignungspruefer das waren teilweise junge SS-Angehoeerige und teilweise SS-Fuehrer- zu ueber-



RESTRICTED.

6. A. wachen, dort die Umsiedler, die damals aus dem suedesteuropaeischen Staate in das Deutsche Reich zurueckgeholt wurden, in den Einbuergungsbetrieb auszuwechseln, wenn es nottat und ihre Taetigkeit zu ueberwachen. Ich kam dieser Aufgabe im wesentlichen gerne nach bis zum Beginn des Ostfeldzuges, von da ab war mein Bestreben, wieder zur Truppe zurueck zu gehen.

7. F. Warum ?

A. Weil mir der soldatische Einsatz mehr lag. Ich habe die vorerwaehnten Aufgaben als nicht so besonders dringend erachtet. Das ist mir auch im Oktober 1942 gelungen und zwar kam ich zu einer Division, die vor Leningrad an Stelle der SS-Pol-Division aufgestellt wurde und die an Stelle der SS-Pol-Division vor Leningrad blieb. Es war eine aus Wehrmacht und SS gemischte Einheit, eine sogenannte Kampfgruppe. Bei dieser Kampfgruppe war ich Divisions-Adjutant.

8. F. Dann waren Sie wieder bei der Wehrmacht ?

A. Nein, ich war in der Zwischenzeit zur Waffen-SS eingezogen worden. Diese Aufgabe begann im Januar 1942 und sie endete fuer mich durch meine Verwundung am 23. April 1942, denn da wurde ich verwundet und lag dann in verschiedenen Lazaretten, die laengste Zeit in Hohenlychen und wurde endgueltig wieder nur Av-diensttauglich. Vom 1. Maerz 1943 bis Februar 1945 war ich als Stabsfuehrer des RuSH eingesetzt. Im Februar 1945 wurde das Gebaeude in Berlin durch Bombentreffer ausgebombt. Der damalige Chef war SS-Obergruppenfuehrer HILDEBRANDT, er sah die Aufgaben, die wir bis dahin noch zentral hatten, als erledigt an und gab mich fuer den Truppeneinsatz frei; er selbst ging damals wieder zu einem Feld-einsatz. Ich war dann waehrend der letzten 3 Monate des Krieges beim SS-Panzer A.O.K. II Stab SS-Obergruppenfuehrer STEINER. In dieser

RESTRICTED.

- 8. A. Eigenschaft und Funktion erlebte ich die Kapitulation und ich habe mich am 1. Juni 1945 den englischen Besatzungstruppen in Nibuehl gestellt und bin von dieser Zeit an interniert.
- 9. F. Wann traten Sie in die NSDAP ein ?  
A. Am 1. November 1929 mit der Partei-Nummer 169108.
- 10. F. Wann traten Sie in die Allgemeine-SS ein ?  
A. Am 15. September 1932 mit der SS-Nummer 41561.
- 11. F. Was war Ihr 1. Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?  
A. SS-Mann.
- 12. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?  
A. SS-Standartenfuehrer.
- 13. F. Wann traten Sie in die Waffen-SS ein ?  
A. Ich bin einberufen worden am 15. Oktober 1941.
- 14. F. Was war Ihr 1. Dienstgrad in der Waffen-SS ?  
A. SS-Sturmabannfuehrer .
- 15. F. Was war Ihr letzter Dienstgrad in der Waffen-SS ?  
A. SS-Standartenfuehrer.
- 16. F. Wann traten Sie in die SA ein ?  
A. In die SA trat ich am 1. Mai 1929 ein und blieb in der SA bis zu meinem Uebertritt in die SS, vom 1. November 1929 bis 15. September 1932.
- 17. F. Sie waren Traeger des Tetenkepfinges und Ehrendegens ?  
A. Jawohl.
- 18. F. 1934 gingen Sie zum Oberabschnitt Rhein ?  
A. Ja.
- 19. F. Waren Sie da schon im RuSH da ?  
A. Ich bin damals mit meiner Beauftragung als Rassereferent in das RuSH uebernommen worden. Ich gehoerte vorher der 35. Standarte an.



RESTRICTED.

20. F. Sie blieben in diesem Oberabschnitt Fulda-Werra bis 1939 ?  
 A. Ja. Die Aufgabe bestand bis 1937 in der Durchfuehrung der SS-Erziehung und Schulung. Diese Schulung wurde 1937 aus dem RuSH herausgenommen und wurde dann spaeter nach kurzer Selbststaendigkeit in das SS-Hauptamt ueberfuehrt.
21. F. Wer war Ihr direkter Vorgesetzter damals ?  
 A. Ich hatte 2 Vorgesetzte. Ich unterstand fachlich dem RuSH.
22. F. Wen ?  
 A. Das wechselte. Dem Namen nach war es SS-Obergruppenfuehrer DARRE. Er bediente sich verschiedener Stabsfuehrer, ich glaube, dass ich die nicht alle mehr zusammen bekomme, denn die haben oft gewechselt. Einer der Herren war Dr. Guenther BRAND, der ist ausgeschieden, er ging wieder zur Marine, dann ein Dr. Werner SCHULZ, der war auch nur 3 oder 4 Wochen im Amt, dann war es der spaetere SS-Brigadefuehrer HARKM, dann der spaetere SS-Gruppenfuehrer PANKE.
23. F. Als Leiter?  
 A. Ja, da hatte DARRE die Fuehrung des RuSH und PANKE wurde Chef des Hauptamtes.
24. F. Wann war das ?  
 A. Ich vermute 1938, es waren damals Differenzen zwischen HIMMLER und DARRE.
25. F. Sie waren 1939 bis 1940 bei der Armeee ?  
 A. Ja.
26. F. 1940 kamen Sie zum RuSH zurueck ?  
 A. Ja.
27. F. Was war da Ihre Aufgabe?  
 A. Den Einsatz und die Taetigkeit der bei der E.W.Z. eingesetzten Big-

RESTRICTED.

27. A. nungspruefer zu ueberwachen.
28. F. Welcher E.W.Z. ?
- A. Bei der Zentrale in Litzmannstadt waren Kommissionen eingesetzt. Die Kommissionen wechselten, es waren mitunter 10, 20, 25 Kommissionen unterwegs. Das wechselte nach dem Anfall, wieviel Umsiedler abgefasst werden mussten.
29. F. Eine Kommission setzte sich aus Eignungspruefern zusammen ?
- A. Die Kommission setzte sich zusammen aus Aerzte, Eignungspruefer, Beamte des Innenministeriums, die die Paesse ausstellten, aus Vertretern des Arbeitsministeriums, die ueber den Arbeitseinsatz der Umsiedler bestimmten und ihre Erkundigungen einsegen ueber die Verwendungsmoeglichkeit. Nach meinem Dafuerhalten, glaube ich, dass sich eine solche Kommission aus 12 verschiedenen Dienststellen zusammensetzte.
30. F. Die den Eignungspruefern und dem RuSH auch unterstanden ?
- A. Nein, diese E.W.Z. - Kommission unterstand einsatzmaessig der E.W.Z. und der Eignungspruefer des RuSH war 1/12 bei der Kommission.
31. F. Unterstand aber fachlich dem RuSH, er bekam doch seine Weisungen von dort ?
- A. Verzeihung, ich verstand Ihre Frage in Bezug auf die Kommissionen. - Ja - .
32. F. Nein, ich spreche von Eignungspruefern. -  
Wann wurden Sie Leiter der E.W.Z. in Litzmannstadt ?
- A. Leiter der E.W.Z. in Litzmannstadt war ich nie.
33. F. Sie wurden Leiter der Dienststelle Litzmannstadt ?
- A. Das kann ich auf den Tag nicht genau sagen; mein Vertreter war ein Sturmabannfuhrer KUENZEL, der war noch mindestens bis Februar 1941



RESTRICTED.

- 33. A. Litzmannstadt, ich loeste ihn - meinem Brinnern nach - spaetestens in Maerz 1941 ab.
- 34. F. Stimmt es, dass Sie am 15. Januar 1941 Leiter der Rasse- und Siedlungsdienststelle Litzmannstadt wurden ?
  - A. Das kann sein.
- 35. F. Wem unterstand die Dienststelle Litzmannstadt ?
  - A. Die Dienststelle Litzmannstadt war die Aussenstelle des RuSH - wie sie hiess- und unterstand dem RuSH.
- 36. F. Das war damals HOFMANN ?
  - A. Ich kann Ihnen nicht genau sagen, ob es HOFMANN in Vertretung war oder schon endguelstig, spaeter war es jedenfalls HOFMANN.
- 37. F. Stimmt es, dass eine Ihrer Aufgaben als Leiter der Dienststelle Litzmannstadt es war, wenn Eignungspruefer ein Urteil ablegten, Sie der Einzige waren, der das Urteil abaendern durfte ?
  - A. Diese Frage kann ich in dieser Form nicht bejahen und nicht verneinen. Es ist schwierig, ein Urteil eines andern zu aendern, wenn man den zu beurteilenden Gegenstand selbst nicht kennt oder nicht sieht.
- 38. F. Nun, nachdem Sie sich ueberzeugt hatten davon ?
  - A. Dann allerdings ja, wo ich mich selbst ueberzeugt hatte, konnte ich ein solches Urteil geben.
- 39. F. Ja, selbstverstaendlich. Stimmt es also, dass, wenn Sie sich selbst von einem Fall eines Umsiedlers ueberzeugt hatten und nicht uebereinstimmen mit dem Urteil eines Ihrer Eignungspruefer, dass Sie das abaendern konnten ?
  - A. Jawohl, das stimmt.
- 40. F. Was verstehen Sie unter Verteiler III des RuSH ?

RESTRICTED.

40. A. In der allgemeinen Form, wie die Frage gestellt ist, kann ich sie erst allgemein beantworten. Es ist ein bestimmter Befehlsverteiler nach einem best Verteiler-Schlüssel. Wieweit dieser Verteiler-Schlüssel dann in der Verteilung ging, richtet sich nach meinem Dafehalten darnach, aus welchem Jahr der Befehl stammt, denn die Verteiler-Schlüssel sind oft geändert werden.
41. F. Auf jeden Fall waren dem Verteiler III die Rasse- und Siedlungsführer angeschlossen ?
- A. Das kann ich nicht behaupten.
42. F. Scheen, was war Verteiler I ?
- A. Ich vermute, dass es ein Verteiler war, der lediglich im Hause verteilt wurde.
43. F. Richtig, Aemter im RuSH.
- A. Ja.
44. F. Was war Verteiler II ?
- A. Wahrscheinlich Aemter und Hauptabteilungen im Hauptamt.
45. F. Verteiler III ?
- A. Wahrscheinlich - ich moechte darauf aufmerksam machen, dass sich die Verteiler fruher oder spaeter geändert haben -
46. F. Die haben sich nie geändert.
- A. Ich darf bemerken, dass ich in Berlin selbst vom 1. Maerz 1943 an gearbeitet habe.
47. F. Trotzdem haben Sie die richtigen Antworten gegeben, also duerfte sich der Verteiler nicht geändert haben .
- A. Vermutlich bis zu den RuS-Fuehrern und zu den Aussenstellen evtl., die in einem gleichrangigen Dienstverhaeltnis standen



RESTRICTED.

- 38. F. Verteiler IV waren die Pflegestellen ?
  - A. Es kann sein, dass das die Pflegestellen waren.
- 39. F. Verteiler V wissen Sie auf jeden Fall. Das waren die Eignungspruefer .
  - A. Ich vermute, dass Sie einen anderen Verteilerschlüssel haben. Sie meinen den Verteilerschlüssel des Rassenamtes, das Hauptamt hat einen anderen Verteilerschlüssel gehabt.
- 40. F. Also das Rassenamt
  - A. Das mag sein, aber ich kann Ihnen das nicht sagen.
- 41. F. Ich komme jetzt auf ein anderes Thema zu sprechen und zwar moechte ich mit Ihnen die Zeit zu Beginn und nach dem Polenfeldzug besprechen, zuerst einmal ueber das sogenannte Wiedereindeutschungsverfahren nach der Volksliste, nach der D.V.L.
  - A. Also das Volkslistenverfahren.
- 42. F. Gut Volkslistenverfahren. Moechten Sie mir erklæaren, Moechten Sie mir erklæaren, wie das RuSH in diesem Verfahren beteiligt war ?
  - A. In dem Volkslistenverfahren war - als ich das 1. Mal von dieser Geschichte erfuhr im Oktober 1940 - das RuSH ueberhaupt nicht beteiligt.
- 43. F. War der Eignungspruefer beteiligt ?
  - A. Im Volkslistenverfahren nicht.
- 44. F. Wollen Sie mir erzæhlen, dass die Leute nicht rassisch untersucht wurden?
  - A. Im Volkslistenverfahren sind die grundsætzlich nicht untersucht werden.
- 45. F. Wieviel Stufen hatten Sie ?
  - A. Die Volksliste hatte die Stufe 1 - 4.
- 46. F. Was war Stufe 1 ?
  - A. Stufe 1 war ehemalige polnische Staatsangehoerige rein deutscher Abstammung die sich auch waehrend der Zeit zwischen 1918 bis 1939 zum Deutschtum bekannt hatten

RESTRICTED.

47. F. Stufe 2 ?
- A. Das waren Leute der gleichen Abstammungsgruppe, deren Bekanntheit zum Deutschtum in den Jahren zwischen 1918 bis 1939 nicht so einwandfrei war.
48. F. Stufe 3 ?
- A. Das waren die sogenannten Mischehenfaelle.
49. F. Stufe 4 ?
- A. Das waren die sogenannten Renegaten.
50. F. Wie konnten Sie feststellen, ob ein Mann Stufe 1 oder Stufe 4 war ?
- A. Das haben wir nicht festgestellt.
51. F. Wer stellte das fest ?
- A. Soweit ich weiss, stellte das die Staatspolizei fest.
52. F. Und wessen bediente sich die Stape ?
- A. Nicht des RuSH.
53. F. Nicht der Bignungspruefer?
- A. Nein, bestimmt nicht.
54. F. Ich mache Sie auf Ihren Eid aufmerksam .
- A. Ich bin mir bewusst, dass ich unter Eid aussage.
55. F. Sie sagen, dass das ganze D.V.L.-Verfahren ueberhaupt nicht vom RuSH beruehrt wurde ?
- A. Das war vollkommen unabhaengig.
56. F. Sie haben keine Bignungspruefer gestellt, die die russischen Untersuchungen der Leute vernahmen ?
- A. Nein, bis auf eine Gruppe 3, aber <sup>bei</sup> 1, 2 und 4 der deutschen Volkliste hatten wir weder eine Anspruchsmoeglichkeit, noch Einspruchsrecht, noch eine Handhabe, irgendwie wirksam zu werden.



RESTRICTED.

57. F. Und Gruppe III ?

A. Das war nur voruebergehend, ich glaube ab Mai oder Juni 1941, ich weiss nicht bis zu welcher Zeit, denn ich war von der Aussenstelle Litzmannstadt raeumlich und aufgabenmaessig getrennt und hatte keinen Ueberblick mehr . Zu diesem Zeitpunkt hat HIMMLER bei einem Besuch in Litzmannstadt befehlen, dass die Gruppe 3 der deutschen Volksliste durch Eignungspruefer zu ueberpruefen sei, da bei dieser Gruppe die Meeglichkeit bestand - wie er sich ausdrueckte- dass es fremdes Blut sei, das in den deutschen Volkskoerper aufgenommen wuerde.

58. F. Da setzten Sie Ihre Eignungspruefer ein ?

A. Die Leute hatten alle bereits einen gefaerbten Ausweis, einen roten, gelben oder gruenen Ausweis - ich weisse nicht, welche Farbe dieser Ausweis war. Es war praktisch unmoeglich, diesen Befehl HIMMLERS auszufuehren.

59. F. Haben Sie sich gewehrt, den Befehl auszufuehren ?

A. Ich habe mich nicht gewehrt, sondern ich habe s.Zt. und die Volksliste von sich aus vorgeschlagen, dass in dieser Angelegenheit noch weitere Verschlaege gemacht werden sollten.

60. F. Sie fuehrten also den Befehl nicht aus ?

A. Den Befehl fuehrte ich damals nicht aus.

61. F. Was geschah mit den Leuten der Gruppe 4 ?

A. Das kann ich nicht sagen.

62. F. Das koennen Sie mir ja sagen .

A. Ich weisse es nicht.

63. F. Sie haben die Befehle erhalten. Was mussten Sie mit den Leuten machen , die Sie in die Gruppe 4 einreichten ?

RESTRICTED.

- 63. A. Wir haben niemals Leute in die Gruppe 4 eingereiht.
- 64. F. Sondern wer ?
  - A. Ich weiss nicht, wer das getan hat. Die Volkliste wurde im Verwaltungswege der Volkliste auf die Leute, ich moechte sagen, ausgedehnt, das ist eine Angelegenheit, die von uns vollkommen unabhaengig war. Der Regierungspraesident LEUSCHNER in Litzmannstadt bediente sich dazu. Der kam, wenn ich mich recht entsinne, vom Rassenpolitischen Amt der NSDAP; der hat mit uns nichts zu tun gehabt, er war nicht SS-Angehoeeriger.
- 65. F. Ich koennte verlaeufig auf ein anderes Thema zu sprechen.-  
Was geschah, wenn ein Pole Geschlechtsverkehr mit einer Deutschen hatte oder umgekehrt ?
  - A. Dann griff nach Befehl oder gesetzliche Verordnungen die Staatspolizei ein.
- 66. F. Auf welchem Wege ?
  - A. Das weiss ich nicht.
- 67. F. Was hatte der Eignungspruefer damit zu tun ?
  - A. Ich weiss es nicht.
- 68. F. Das wissen Sie nicht?
  - A. Nein.
- 69. F. Sie hatten keine rassischen Untersuchungen vorzunehmen ?
  - A. Ich nicht.
- 70. F. Ihre Eignungspruefer ?
  - A. Nicht unsere, sondern auf Anforderung der Staatspolizei.
- 71. F. Mir ist der Vorgang genau bekannt .
  - A. Die Staatspolizei forderte den oertlich ansaessig gelegenen Eignungspruefer auf.



RESTRICTED.

- 72. F. Von dem Moment an kam das RuSH mit dem Eignungspruefer rein ?  
 A. Wenn Sie wollen, das RuSH, es war der Eignungspruefer.
- 73. F. Was geschah dann ?  
 A. Der Eignungspruefer gab zu der von der Staatspolizei angelegten und gefuehrten Akte sein Urteil ab, nachdem er sich den Betreffenden oder die Betreffende angesehen hatte.
- 74. F. Dann teilte er sie auch in 4 Stufen ein, nicht wahr ?  
 A. Das kann ich nicht genau sagen.
- 75. F. Was geschah, wenn der Mann als rassisch fremd bezeichnet wurde ?  
 A. Ich weiss es nicht.
- 76. F. Das wissen Sie nicht ? Was geschah, wenn ein Kind geboren wurde von einer Polin ?  
 A. Was weiss ich nicht.
- 77. F. Das wissen Sie nicht ? Sie koennen gehen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



25.100.10

Hubmoy v. 28.5.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



RESTRICTED.

*File*

Interrogation # 1266 A.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948156

Vernehmung des Fritz SCHWALM  
am 28. Mai 1947 von 10 bis 11 Uhr 30  
durch Mr. LARRY L. WOLFF  
auf Veranlassung von Mr. SCHWENK, SS-Sektion.  
Stenographin: Hertha STUMPTNER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Ver- und Zunamen an.  
A. Friedrich, Heinrich SCHWALM. Mein Rufname ist Fritz.
2. F. Sind Sie derselbe Friedrich, Heinrich SCHWALM, der von mir gestern verhoert werden ist ?  
A. Jawohl.
3. F. Sind Sie sich bewusst, dass Sie noch unter Eid stehen ?  
A. Jawohl.
4. F. Ich moechte mich heute nochmals eingehend zuerst ueber das DVL-Verfahren unterhalten. Moechten Sie mir bitte eine Schilderung geben, wie Volksdeutsche rassisch untersucht wurden unter dem DVL-Verfahren, welche Faelle in Frage kamen und wie die ganze Sache gehandhabt wurde ?  
A. Ich sagte Ihnen gestern bereits, dass das DVL-Verfahren grundsatzlich auf Anordnung bzw. Gesetz des Reichsinnenministeriums im Verwaltungsweg durchgefuehrt wurde und zwar durch die Oberpraesidenten und Regierungspraesidenten. Das RSH hatte grundsatzlich mit der Durchfuehrung des DVL-Verfahrens und der Anerkennung Volksdeutscher im DVL-Verfahren nichts zu tun; es hatte niemals etwas zu tun mit den Gruppen 1, 2 und 4 der Deutschen Volkliste, es wurde - meines Erinnerns nach - im Juni 1941 anlaesslich eines Besuches

RESTRICTED.

4. A. HIMMLERS in Ledz fuer die Gruppe 3 der Deutschen Volksliste eingespannt. Ich lehnte jedoch damals bereits eine velle Durchfuehrung durch das RuSH in Bezug auf die Gruppe 3 ab, da ich mir bewusst war, dass wir es uns kraeftemaessig nicht leisten konnten. Die Gruppe 3 der Deutschen Volksliste waren die sogenannten Mischehenfaelle, es waren diejenigen Deutschen aus Polen, die, obwohl sie teilweise bis zu 50% polnischer Abstammung waren, sich freiwillig zum Deutschtum bekannten und nun die Vorteile der Deutschen fuer sich in Anspruch nehmen wollten.
5. F. Welche Stellung hatten Sie in Berlin? In welcher Zeit waren Sie Vertreter des Chefs des RuSH?
- A. Vertreter des Chefs des RuSH war ich nie.
6. F. In welcher Zeit haben Sie Dekumente gezeichnet: Im Auftrag des Chefs des RuSH? Haben Sie gezeichnet im Auftrag ja oder nein?
- A. Das kann ich im Augenblick nicht sagen.
7. F. Keennen Sie sich nicht erinnern, ob Sie Ihre Unterschrift unter Dekumente gegeben haben?
- A. Ich habe vom 1. Maers 1943 ab, als ich Stabsfuehrer im RuSH war, als Stabsfuehrer im RuSH gezeichnet.
8. F. Meine Frage war: Haben Sie im Auftrag des RuSH Fritz SCHWALM gezeichnet?
- A. Das war erst nach dem 1. Maers 1943 moeglich.
9. F. Moeglich, ich will wissen, ob es geschehen ist oder nicht?
- A. Ja, es wird geschehen sein.
10. F. Ich frage nicht, ob es geschehen sein wird, sondern ich frage, haben Sie im Auftrag gezeichnet oder nicht?
- A. Ja.
11. F. Von wann ab sagten Sie?
- A. Von 1. Maers 1943 bis 3. Februar 1945.



RESTRICTED.

- 12. F. Wie war das RuSH in Berlin organisiert im Einzelnen ?
  - A. Fuer welche Zeit ?
- 13. F. Wo Sie im Auftrag gezeichnet haben .
  - A. Das RuSH bestand, als ich am 1. Maerz 1943 hinkam, aus dem Verwaltungsamt, der Hauptabteilung Personal, aus dem Heiratsamt, aus dem Rassenamt, aus dem Siedlungsamt, aus der Hauptabteilung Fuersorge und aus dem Komplex Fuersorge-und Versorgungsamt, das damals befehligemass dem RuSH unterstellt wurde.
- 14. F. Wie war das Rassenamt untergeteilt, was waren die einzelnen Abteilungen?
  - A. Die kann ich nicht nennen.
- 15. F. Wieviel hatte sie, glauben Sie etwa ?
  - A. Ich vermute, dass dort eine wissenschaftliche Abteilung war, eine Abteilung Ausbildung fuer Bignungspruefer - ich kann nicht sagen, wer sonst noch dagewesen waere, es werden mehrere Abteilungen gewesen sein. Ich entsinne mich, dass wahrscheinlich 4 Abteilungen im Rassenamt waren.
- 15. F. Wie war das Siedlungsamt untergeteilt ?
  - A. Das Siedlungsamt war das schwaechste Amt, ich vermute, dass dort nur 2 Hauptabteilungen waren, denn es waren dort nur 2 Fuehrer taetig.
- 16. F. Wer waren die Fuehrer ?
  - A. Das eine war ein Hauptsturmfuehrer TERREY und der andere ein Untersturmfuehrer DOMANIA.
- 17. F. Wer hatte die Leitung des Rasseamtes ?
  - A. Die hat gewechselt, urspruenglich hatte sie der Professor Dr.H.K.SCHULZ und spaeter war es Obersturmbannfuehrer DONGUS.
- 18. F. DONGUS ?
  - A. Ja, DONGUS.

RESTRICTED.

- 19. F. DORGUS war doch bei der Aussenstelle Litzmannstadt ?
  - A. DORGUS war, als SCHULZ einberufen wurde, mit der Fuehrung und Leitung des Rassenamtes beauftragt.
- 20. F. Wann war das ?
  - A. Ab April 1944.
- 21. F. Und was machte SCHULZ in der Zeit ?
  - A. Der war bei der Truppe, machte Wehrdienst, der war Flak-Artillerist und war auf der Junkerschule der Flakabteilung in Bad Teolz.
- 22. F. Wellen Sie mir in kurzen Zuegen erzahlen, in welchen Faellen das Rassenamt mit rassischen Untersuchungen taetig war. Nehmen wir jeden Punkt einzeln vor. -
  - Wie war es bei den Musterungen der SS ?
    - A. Grundsatzlich.
- 23. F. Wie war es bei Heiratsgesuchen und Antraegen?
  - A. Nur in Einzelfaellen.
- 24. F. Wurde die Frau nicht rassisch untersucht ?
  - A. Nicht grundsatzlich.
- 25. F. Und nach Ausbruch des Krieges in anderen Faellen ?
  - A. Bei der E.W.Z.
- 26. F. Wurden solche Leute geprueft ?
  - A. Es wurden Bignungspruefer abgestellt, die im Rassenamt ausgebildet waren fuer die Durchschleusung aller Einwanderer.
- 27. F. Aller Umsiedler ?
  - A. Jawohl.
- 28. F. Was geschah mit den Umsiedlern, die rassisch schlecht bewertet wurden?
  - A. Das rassistische Urteil bei den Umsiedlern war nicht allein massgebend. Eine Kommission der E.W.Z. setzte sich aus mehreren Dienststellen zusammen,



RESTRICTED.

28. A. aus 8 - 12 Dienststellen.
29. F. Das Rassenamt gab ein Urteil ab ?  
A. Ja, das nicht allein massgeblich war fuer den einzelnen Umsiedler.
30. F. War die Volkdeutsche Mittelstelle (Vemi) vertreten ?  
A. Ich glaube nur in Bezug auf die Unterbringung der Umsiedler und deren Transport.
31. F. Ich meine in der Kommission selbst ?  
A. Nicht.
32. F. Wer die Kommission vertreten und wer war vertreten ?  
A. Es waren vertreten einmal eine Gesundheitskommission oder eine Gesundheitsdienststelle, das waren Aerzte, dann der Eignungspruefer, das Reichsarbeitsministerium fuer Arbeitseinsatz, das Reichsinnenministerium fuer die Ausstellung der Pässe.
33. F. Wegen der Staatsangehoerigkeit ?  
A. Fuer die Verleihung der Staatsangehoerigkeit. Es war vertreten eine Lichtbildstelle, die die Lichtbilder der Umsiedler aufnahm, eine Volkstumendienststelle, die die volksmaessige Ueberpruefung der Umsiedler noch einmal vernahm.
34. F. Wer war das ?  
A. Das kann ich nicht sagen.
35. F. War das nicht die Vemi ?  
A. Ich glaube kaum.
36. F. Wer wuerde sonst noch Bescheid wissen ueber die Einstellung der Umsiedler ?  
A. Vermuthlich waren das selbst Umsiedler aus den Umsiedlungsgebieten .

RESTRICTED.

- 37. F. Waren Sie nicht Mitglied des V.D.A. ?  
A. Das weiss ich nicht.
- 38. F. Wissen Sie, was V.D.A. heisst ?  
A. Verein Deutschtum im Ausland.
- 39. F. Waren das Gaubeauftragte der Vemi ?  
A. Das kann ich nicht sagen, ich glaube nicht.
- 40. F. Wer noch? Nannten Sie schon das RSHA ( Reichssicherheitshauptamt ) ?  
A. Das nannte ich noch nicht, ich weiss nicht, wie es vertreten war.
- 41. F. War nicht Einwandererzentrale ein Teil des RSHA ?  
A. Die E.W.Z. war : Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD. Das war gewissermassen der Kopf der Dienststelle.
- 42. F. Also arbeiteten Sie eigentlich fuer die Sicherheitspolizei und SD dort ?  
A. Die Zusammenfassung war zweifellos in der E.W.Z. und da die E.W.Z. dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei bzw. dem Reichssicherheitshauptamt angehaengt war, war es eine Taetigkeit in deren Auftrag oder in der Durchfuehrung der ihr uebertragenen Aufgaben.
- 43. F. Sind Sie fertig mit der Aufstellung?  
A. Ich kann nicht sagen, ob ich nicht eine Stelle daven vergessen habe.
- 44. F. Wer hat die sicherheitspolizeiliche Zuverlaessigkeit der Umsiedler geprueft ?  
A. Das weiss ich nicht. Ich selbst habe nie in einer Kommission gearbeitet, mir unterstand der Austausch bei irgendwelchen Unzutraeglichkeiten der Bignungspruefer, andererseits unterlag mir, dass ich die verschiedenen Kommissionen, die in der Zahl wechselten von 18 - 24 Kommissionen, mit dem notwendigen Bedarf an Bignungspruefer auffuellte.



RESTRICTED.

45. F. Haben Sie und Ihre Signungspruefer noch etwas anderes getan als mit der russischen Untersuchung sich zu beschaeftigen? Wie stand es mit dem Wiedereindeutschungsverfahren?
- A. In Litzmannstadt unterstand das dem RuSH.
46. F. Wie hat sich das abgespielt?
- A. Es bestand das Bestreben zweifellos ausser den Gruppen, die durch die Volksliste festgelegt waren und die eine mindestens 50%ige deutsche Abstammung nachweisbar fuehren mussten, diejenigen aus dem ehemaligen polnischen Gebiet, vor allen Dingen des Warthegaues, die fruher auch zweifellos deutscher Abstammung waren und mittlerweile polenisiert waren, nun zu regermanisieren.
47. F. Wie wurden die Leute gefunden?
- A. Die Leute wurden aus den Umsiedler-Transporten, die alle ueber Litzmannstadt liefen..
48. F. Umsiedler waren auch Volksdeutsche?
- A. Nein, ich spreche von Umsiedlern, die aus Polen kamen.
49. F. Von den evakuierten Polen?
- A. Jawohl, da wurden solche Polengruppen - es waren immer geschlossene Familien - die auf Grund ihres Namens oder auf Grund der von ihnen behaupteten fruheren deutschen Abstammung sich meldeten, herausgegriffen, diese wurden dann zunaechst einmal in einem Grobverfahren aus der Evakuierungsgruppe herausgenommen und wurden von diesem Augenblick an behandelt wie deutsche Umsiedler. Stellte sich dann bei der weiteren Ueberpruefung sowohl der Abstammungsgrundlage als des Erscheinungsbildes, als auch des Leistungsbildes und des Gesundheitszustandes heraus

RESTRICTED.

49. A. dass diese Familien einsatzfaehig waren, so wurde sie in Deutschland angesetzt.
50. F. Als was ?  
A. Als wiedereindeutschungsfahig.
51. F. Wurden die Pensionaere ?  
A. Nein, die wurden jeweils in ihren Berufen eingesetzt, entweder bei der Landwirtschaft, oder, wenn sie Handwerker waren, in ihrem Beruf.
52. F. Oder was sonst ? Als Hausgehilfinnen ?  
A. Ja.
53. F. Die waren besonders dringend gebraucht ?  
A. Ja, der Bedarf war auch gross
54. F. Sehr gross sogar, das fing ja mit denen an ?  
A. Nein, <sup>mit</sup> landwirtschaftlichen Arbeitern.
55. F. Nein, erst mit Hausgehilfinnen und dann mit landwirtschaftlichen Arbeitern. Auf jeden Fall wurden die nach Deutschland zur Arbeit gebracht?  
A. Ja.
56. F. Wie wurden sie ideologisch eingesetzt ?  
A. Es wurde von uns grundsatzlich die Frage der Freiwilligkeit gestellt. In Litzmannstadt ist den Leuten gesagt worden, dass sie bei guter Fuehrung damit rechnen koennen - nachdem sie einen fremden Pass erst einmal erhielten - die deutsche Staatsangehoerigkeit im Laufe der naechsten 5 - 10 Jahre zu erhalten.
57. F. Auf " deutsche Staatsangehoerigkeit " lautete der fremde Pass ?  
A. Auf " Ungeklart ".
58. F. Warum ungeklart ?  
A. Die Leute befanden sich in einem Zwischenstadium.



RESTRICTED.

59. F. Waren die nicht polnischer Staatsangehörigkeit ?  
 A. Der Staatsangehörigkeit nach waren genauso Polen wie die Volksdeutschen Polen, die hatten frucher auch die polnische Staatsangehörigkeit.
60. F. Wiese sind die aufeinmal Deutsche geworden ? Wie wurde aufeinmal ein Feindesland deutsch während des Krieges? Glauben Sie, dass Sie Amerikaner werden, wenn die Amerikaner hier sind?  
 A. Polen hat den Krieg verloren damals.
61. F. Der Krieg als solcher ging weiter oder war schon Waffenstillstand damals ?  
 A. Nein, der Kriegszustand dauerte an.
62. F. Aber Sie wussten, dass Sie den Krieg gewinnen werden und die Polen damit zu Deutsche machen werden ?  
 A. Wir hofften, dass der Krieg gewonnen wird. - Diese Gruppe war grundsätzlich eine freiwillige Gruppe.
63. F. Sie meinen, die Polen sind freiwillig von Warthegau weggegangen ?  
 A. Die sind von uns freiwillig weggegangen.
64. F. Was heißt: Von uns ?  
 A. Von der Außenstelle Litzmannstadt.
65. F. Sind die Leute freiwillig von Posen weggegangen?  
 A. Das kann ich nicht sagen, ich habe die Leute nicht evakuiert.
66. F. Glauben Sie, dass die freiwillig weggegangen sind ?  
 A. Vermutlich nein.
67. F. Sie meinen vermutlich. Sind Sie in Einzelhaft oder in Gemeinschaft ?  
 A. Ich bin jetzt wieder mit einem anderen Herrn zusammen.
68. F. Mit wem ?  
 A. Mit einem Herrn BOBRIG.

Because of  
collaboration  
with other  
villagers of the  
same last

RESTRICTED.

- 69. F. Dieses "Eideneindeutschungsverfahren, von dem wir hier gesprochen haben, konnte noch in anderen Faellen angewendet werden. Wie wurde Geschlechtsverkehr bestraft ?
  - A. Darueber kann ich nichts sagen, darueber weiss ich nichts.
- 70. F. Sie wissen nichts von verbotenen Geschlechtsverkehr ?
  - A. Doch, d.h., dass er verboten war, ich kann nichts sagen, wie im Einzelnen der Arbeitsgang war. Ich weiss nur, dass die Anforderung fuer die Bignungspruefer, in solchen Faellen taetig zu werden, von der Staatspolizei ausging.
- 71. F. Ist das Ihre Unterschrift? ( Dokument durch Mr.SCHWENK wird vorgelegt)?  
Hier steht: Im Auftrag des Chafs des KASH ?
  - A. Jawohl. Von dem einzelnen Arbeitsgang weiss ich nichts.
- 72. F. Was wissen Sie ueberhaupt davon ?
  - A. Ich weiss es, dass es verboten war und auf Anforderung der Staatspolizei die Bignungspruefer den betreffenden Faelen einer Ueberpruefung unterziehen mussten.
- 73. F. Was geschah dann ?
  - A. Da HIMMLER sich darueber beschwert hatte, dass nachlaessig gearbeitet werden war, befahl er in einer Zeit, die ich nicht genau bestimmen kann, dass nunmehr die gesamten Unterlagen an das Rassenamt erst geleitet werden mussten zu einer wissenschaftlichen Ueberpruefung durch den Leiter des Rassenamtes. Von dort wurden die Papiere an die anfordernde Dienststelle, der Staatspolizei wieder abgegeben.
- 74. F. Was machte die Staatspolizei damit ?
  - A. Was die Staatspolizei damit machte, weiss ich nicht, ich weiss nicht, wer die endgueltige Entscheidung traf.



RESTRICTED.

- 75. F. Sie vermuten, dass die Leute Belohnung bekommen haben von der Staatspolizei ?  
A. Das vermute ich nicht.
- 76. F. Was vermuten Sie, was mit den Leuten geschah ?  
A. Ich vermute, dass festgestellt werden sollte, ob eine Beschliessung moeglich war oder nicht.
- 77. F. Haben Sie das nicht festgestellt im Rassenamt bei der rassistischen Untersuchung ?  
A. Ich weiss nicht, wie das Urteil ausfiel.
- 78. F. Wenn es negativ ausfiel, also nicht wiedereindeutschungsfahig, was war dann ?  
A. Dann wurde das Urteil dem Akt beigefuegt und die Akte ging ueber die Staatspolizei wahrscheinlich zu HIMMLER.
- 79. F. Was geschah dann, was haben Sie angeordnet? Was hat das Reichssicherheitshauptamt gemacht ?  
A. Das weiss ich nicht.
- 80. F. Was vermuten Sie? Sie wollen mir erzahlen, dass bei den Rasse- und Siedlungsfuehrer-Tagungen, bei denen Sie dabei waren, Sie das Thema nicht besprechen haben?  
A. Das habe ich nicht besprochen.
- 81. F. Nein! Hat Ihr Erinnerungsvormoegen gelitten in den letzten Monaten?  
A. Das ist durchaus moeglich. Wir sitzen schon 2 Jahre in Haft.
- 82. F. Sie sagten schon?  
A. Nein, 2 Jahre in Haft und es ist ja in der Zwischenzeit allerhand passiert.
- 83. F. Abgesehen von dem, was vielleicht noch passieren wird?  
A. Das wohl.

RESTRICTED.

- 84. F. Keennen Sie sich vielleicht jetzt erinnern, was das RSHA mit den Leuten getan hat, wenn Wiedereindeutschfahigkeit verneint wurde ?
  - A. Ich weiss es nicht.
- 85. F. Wie ging es mit den polnischen Waisenkindern bei der Wiedereindeutschung vor sich? Wissen Sie davon etwas ?
  - A. Davon weiss ich nichts.
- 86. F. Wissen Sie von der rassischen Untersuchung von Kindern durch die Aussenstelle Litzmannstadt, den sogenannten Waisenkindern ?
  - A. Ich weiss, dass der Sturmbannfuhrer DOMBUS, der in Litzmannstadt mein Nachfolger war, sich mit diesen Fragen beschaeftigt hat. Er hat den Auftrag dazu nicht von uns bekommen. Ich vermute, dass er mit dem Lebensborn zusammenarbeitete.
- 87. F. D.h., er hat nicht den Auftrag von Ihnen bekommen, es konnte nur durch den Chef des RuSH gehen ?
  - A. Nein, genauso wie der Eignungspruefer von der Staatspolizei angefordert wurde, ist durchaus moeglich und wahrscheinlich, dass in diesem Falle das Massenamt taetig wurde durch Befehl des Reichsfuehrers alleine bzw. mit dem Lebensborn zusammenzuarbeiten.
- 88. F. Der Befehl wurde doch erst vereinbart mit dem Chef des RuSH ?
  - A. Ja, mit dem Chef aber nicht mit mir.
- 89. F. Ich habe von Ihnen noch nicht gesprochen .
  - A. Ich weiss nicht, ob der Chef des RuSH einen solchen Befehl erlassen hat.
- 90. F. Was ist dann geschehen ? Da sind die Kinder von welchem Heim dahin-gebracht worden ?
  - A. Das weiss ich nicht.



RESTRICTED.

91. F. Der Befehl HIMSERS ueber die Wiedereindeutschung von Kindern ist Ihnen nicht bekannt ?
- A. Nein.
92. F. Wenn eine Polen schwanger wurde, die als Ostarbeiterin beschaeftigt war, haben Sie auch da rassische Untersuchungen durchgefuehrt ?
- A. Ich nicht.
93. F. Ich meine das BUCH ?
- A. Vermutlich ja. Wenn eine rassische Untersuchung durchgefuehrt werden sollte, gleichgueltig von welcher Stelle sie kam, musste diese durch einen Bignungspruefer durchgefuehrt werden.
94. F. Wir wellen nochmals zurueckkehren auf das Gebiet des Geschlechtsverkehrs. Sie sagten, dass Sie nichts damit zu tun gehabt haben ?
- A. Ich persoenlich nichts.
95. F. Sie sind unter Eid ?
- A. Ja, ich bin vereidigt.
96. F. Kennen Sie Oberfuehrer KHANFUSS ?
- A. Ja.
97. F. Nun, dem schrieben Sie ueber Geschlechtsverkehr zwischen Polen und Deutschen, Sie fragen bei ihm um Freibilletts an, damit Sie die Faelle besser und schneller bearbeiten koennen. Das ist Ihr Schreiben vom 3. Dezember 1943.
- A. Das habe ich nicht fuer mich angefordert.
98. F. Sie erzaehlen mir, Sie wissen von dem Geschlechtsverkehr und den Folgen nichts?
- A. Nein, ich weiss, dass es ein Arbeitsgebiet des Rassenamtes war.

RESTRICTED.

- 99. F. Sie schreiben, Sie wollen Freibillette haben fuer die sogenannten Sonderbehandlungsfaelle ?
  - A. Meine Aufgabe als Tabafuehrer war, die Zurverfuegungstellung von Freikarten bei der Reichsbahndirektion zu besorgen.
- 100. F. Wofuer wollten Sie die Karten haben ?
  - A. Fuer die Benutzung der Reichsbahn.
- 101. F. Wozu wollen Sie da Freikarten haben? Sie sagen es ja; koennen Sie sich an den Brief noch erinnern ?
  - A. Nicht gut im Einzelnen. Vermutlich war in dem Brief eine Reihe von Aufgaben aufgefuehrt, die die Benutzung der Reichsbahn nestig hat.
- 102. F. Die Hauptaufgabe war, dass die Leute moeglichst schnell rassisch untersucht wurden, damit moeglichst rasch festgestellt werden konnte, ob die Leute gehaengt werden sollen oder nicht. Das wissen wir, oder glauben Sie, dass wir nur fragen, um unsere Neugierde zu befriedigen ?
  - A. Nein, ich kann nur sagen, was ich wirklich weiss.
- 103. F. Das habe ich gemerkt an dem Punkt. - Koennen Sie sich jetzt erinnern, was mit den Leuten geschah, die Geschlechtsverkehr hatten ?
  - A. Von uns wurden sie lediglich einer rassischen Ueberpruefung unterzogen.
- 104. F. Wichtig. Koennen Sie sich erinnern, was das RSHA getan hat mit den Leuten?
  - A. Ich weiss es nicht, die Akte bekamen wir nicht zurueck, das Urteil des RSHA ist uns nicht mehr in die Haende gekommen.
- 105. F. Vom Niedereindeutschungsverfahren der Polenkinder wissen Sie nichts?
  - A. Wie das im Einzelnen abgelaufen ist, weiss ich nicht.
- 106. F. Kennen Sie Franz VERTZ ?
  - A. Jawohl.



RESTRICTED.  
~~RESTRICTED.~~

- 107. F. Wo war der?
  - A. Der war in Danzig eingesetzt bis er zur Truppe abging.
- 108. F. Als was war er eingesetzt ?
  - A. Er war teilweise als SS-Fuehrer in Rasse- und Siedlungswesen, teilweise als Beauftragter des Reichskommissars fuer die Festigung deutschen Volkstums eingesetzt.
- 109. F. Er war Beauftragter des Reichskommissars fuer die Festigung deutschen Volkstums und war Rasse- und Siedlungsfuehrer ?
  - A. Jawohl.
- 110. F. Hat er auch diese Sachen zu machen gehabt als Rasse- und Siedlungsfuehrer ?
  - A. Vermutlich nicht, denn in den Gebieten Danzig/Westpreussen, Ostpreussen, Warthegau, Oberschlesien und im Protektorat Buehmen und Maehren waren fremdvoelkische Arbeitskraefte nicht eingesetzt.
- 111. F. Sie sprechen von Geschlechtsverkehr ?
  - A. Ja.
- 112. F. Bezog sich das nur auf Arbeiter, nicht auf jeden Polen, der mit einer Deutschen Verkehr hatte ?
  - A. Das kann ich nicht sagen. Auf die Wiedereindeutschungsfachigkeit bezog es sich nicht, im Gegenteil, es wurde die Eheschliessung zwischen einem ledigen Polen und einer Deutschen durchaus gewuenscht.
- 113. F. Nachdem er fuer wiedereindeutschungsfachig ernannt worden ist?
  - A. Ja, nachdem er wieder fuer wiedereindeutschungsfachig eingesetzt war.
- 114. F. Haben Sie noch andere rassische Untersuchungen durchgefuehrt fuer andere Zwecke? Wie war es, wenn Kinder geberon wurden von Ostarbeiterinnen, die im Reiche arbeiteten ?
  - A. Das weiss ich nicht.

RESTRICTED.

115. F. Wurden die einer rassischen Untersuchung unterzogen der Kinder wegen?  
 A. Wie wurden diese Kinder behandelt, die geboren wurden?  
 A. Das kann ich nicht sagen, ich weiss es wirklich nicht.

116. F. Was hat das Rassenamt mit den Juden zu tun gehabt?  
 A. Gar nichts.

117. F. Ist das Ihre Unterschrift? (Dokument wird von Mr. SCHWENK vorgelegt)  
 A. Ja.

118. F. Wellen Sie den Betreff einmal laut verlesen?  
 A. Betreff: Arbeitseinsatz der Juden in den besetzten Ostgebieten.

119. F. Sie stehen unter Eid, und Eid spielt bei Ihnen keine Rolle.  
 A. Ich kann mich an diesen Vorgang nicht erinnern.

120. F. Sie koennen sich nicht mehr daran erinnern?  
 A. Nein.

121. F. Erinnern Sie sich an Tagungen der Rasse- und Siedlungsfuehrer, bei denen Sie dabei waren?  
 A. Ich erinnere mich an 2 Tagungen, die eine war im Juli und die andere am 1. August 1944, die auf dem Kyffhaeusser stattgefunden haben.

122. F. Wisse koennen Sie sich an die Daten genau erinnern?  
 A. Weil an diese Datum bei meiner Zeugenaussage im Falle POPPNDIECK erwaeht wurden.

123. F. Haben Sie ausgesagt im Falle POPPNDIECK?  
 A. Jawahl.

124. F. Wurden diese Sachen, die wir heute erwaeht haben, bei diesen Fuehrer-Tagungen besprechen, ja oder nein?  
 A. Ich muss Sie bitten, mir etwas mehr Zeit zu lassen.

125. F. Wir wissen ueber Sie persoenlich mehr, als Sie glauben, wir wissen, dass Sie wissen. Wellen Sie uns bitte erzahlen, ob diese Themen bei den



RESTRICTED.

- 125. F. Tagungen der Rasse- und Siedlungsfuehrer des RuSH besprochen wurden?
- A. Das kann ich nicht mit ja und nicht mit nein beantworten.
- 126. F. Wollen Sie dazu sagen, welche Themen besprochen wurden, an die Sie sich erinnern, von denen wir erwahnt haben? Erinnern Sie sich an eines dieser Themen ?
- A. Es wurde bestimmt die Frage der Wiedereindeutschung besprochen.
- 127. F. Wiedereindeutschung nannte das RuSH auch Senderbehandlung ?
- A. Nein.
- 128. F. War nicht Senderbehandlung die Wiedereindeutschung? Was nannten Sie Senderbehandlung ?
- A. Senderbehandlungsfaelle waren - dieser Name ist vom Reichssicherheitshauptamt eingefuehrt worden - diejenigen Polen, die unerlaubten Geschlechtsverkehr ausgeuebt hatten.
- 129. F. Wenn die Leute rassistisch wertvoll erkannt wurden, wurden die nicht auch in ein besseres Lager gebracht?
- A. Das weiss ich nicht.
- 130. F. Ist Ihnen ein Lager Hinzert bekannt ?
- A. Nein.
- 131. F. Ehe die Eignungspruefung durchgefuehrt war, wurden Sie fuer die Dauer von 6 Monaten in das Lager Hinzert gebracht ?
- A. Das ist mir nicht bekannt.
- 132. F. Den Namen Senderbehandlung hat man im Falle des unerlaubten Geschlechtsverkehrs angewandt ?
- A. Ja.
- 133. F. Wie war es im Falle der Kinder von Ostarbeiterinnen, die geboren wurden, sind die in NSV-Heime gebracht worden oder in Senderstaetten ?
- A. Ich weiss darueber nichts.

RESTRICTED.

- 134. F. Ist darueber auch nicht bei den Rasse-und Siedlungsfuehrer-Tagungen gesprochen werden ?  
A. Nein.
- 135. F. VIETZ war auch in der Aussenstelle Litzmannstadt beschaeftigt ?  
A. Beschaeftigt nicht.
- 136. F. War er taetig dort ?  
A. Es mag sein, dass er veruebergehend zur Ausbildung fuer 8 - 14 Tage dort war.
- 137. F. Sie meinen fuer 8 - 14 Tage?  
A. Ja.
- 138. F. Koennen Sie das lesen? ( Dokument von Hr.SCHWENK wird vergelegt).  
Glauben Sie, dass der Mann nur fuer 8 - 14 Tage bei der K.W.Z. in Litzmannstadt war ?  
A. VIETZ war damals in Danzig/Westpruessen eingesetzt.
- 139. F. <sup>A ER</sup> KASER hat das mit dem Briefkopf nicht so genau genommen damals bei den Berichten, was ?  
A. VIETZ kann nur bei einer Dienststelle taetig gewesen sein, das muss sich feststellen lassen.
- 140. F. Wie kommt der Name hier drauf ?  
Tagungsteilnehmer  
A. Weil er ~~Tagungsteilnehmer~~ war.
- 141. F. Davon spreche ich ja, ich meine als Vertreter der Dienststelle Litzmannstadt( Dokument wird von Hr.SCHWENK vergelegt) Da steht es ja?  
A. Die unteren vier koennen genaue unter Rasse-und Siedlungestelle stehen. Die haben tatsaechlich in Litzmannstadt gearbeitet. Das ist lediglich eine falsche Rubrizierung von Herrn <sup>A ER</sup> KASER.
- 142. F. <sup>A ER</sup> Aber sonst war Herr KASER sehr gut, er war ja SS-Oberfuehrer und er muss wissen, was er tut und was er schreibt?



RESTRICTED.

- 142. A. Ich wurde sein Nachfolger bei der S.W.Z.
- 143. F. Haben Sie es bei solchen Berichten auch nicht so genau genommen?  
 A. Ich habe wahrscheinlich nicht soviel Berichte geschrieben wie KASER.<sup>A ER</sup>
- 144. F. Wie hat sich diese Geschichte mit den amerikanischen Fliegern abgespielt, dass im Falle des Absturzes von amerikanischen Fliegern die Polizei keine Anstalten treffen soll, wenn im Falle diese Flieger von der Masse gelyncht werden. Koennen Sie sich daran erinnern ? Ist da eine Verfuegung gekommen ?  
 A. Ich entsinne mich, dass eine Verfuegung diesen Inhaltes von Reichsfuehrer-SS kam, es handelte sich nicht nur um amerikanische Flieger, sondern es wurde von alliierten Fliegern gesprochen. Ich kann Ihnen selbst sagen, dass wir als SS Soldaten diese Art abgelehnt haben, ich selbst habe einen englischen Piloten, der ueber Berlin aus seinem brennenden Flugzeug abspringen musste, nachdem er einen Tag verpflegt und verbunden war, dem Luftfahrtministerium abgegeben.
- 145. F. Wollten Sie lesen, was Sie hier schreiben, letzter Absatz( Dokument von MR.SCHWENK wird vorgelegt). Wessen Unterschrift ist das ?  
 A. Das ist selbstverstaendlich meine Unterschrift.
- 146. F. Das haben Sie abgelehnt und teilen es nur mit vertraulich ?  
 A. Ich war gezwungen in einem Befehlsverhaeltnis, einen Befehl, den ich vertraulich bekommen habe, ebense weiterzugeben.
- 147. F. Befehl ist keine Entschuldigung fuer Kriegsverbrechen nach allgemeiner Auffassung, sogar GOEBBELS hat das im Voelkischen Beobachter gesagt, was daraufhin passiert. Erzuehlen Sie einzal ?  
 A. Ich weiss es nicht.
- 148. F. Haben Sie die Anweisung an Ihre Untergebenen weitergegeben ?

RESTRICTED.

- 148. A. Diese Anweisung ist - ich kann nicht mehr sagen, auf welchem Befehlswege, auf jeden Fall auf dem Befehlswege soweit ich zustaendig war, weitergegeben werden.
- 149. F. D.H. an die Signungspruefer und an die Polizei ?  
 A. Auf dem Befehlsweg die Quarter des RuSH und in gewissen Faellen die SS-Fuehrer im Masse- und Siedlungswesen.
- 150. F. Das sind die Einzigen, denen Sie den Befehl weitergegeben haben?  
 A. Es kommt darauf an, nach welchem Verteilerschlüssel dieser Befehl weitergegeben werden ist.
- 151. F. Was wissen Sie von Generalplan Ost? Ist Ihnen der Name Generalplan Ost bekannt ?  
 A. Das Wort hoere ich heute zum 1. Mal.
- 152. F. Sie meinen, Sie haben das noch nicht vorher gehoert?  
 A. Ich kann mich im Augenblick nicht daran erinnern.
- 153. F. Sind Ihnen andere Plaene bekannt hinsichtlich der Behandlung der Polen und anderen Ostvoelkern ?  
 A. Nein.
- 154. F. Koennen Sie sich an den Briefwechsel, den Sie und HUEBNER gehabt haben erinnern ueber den Abbruch der Aussenstelle Posen, als Posen 1945 evakuiert wurde? Koennen Sie sich an den ausgedehnten Briefwechsel erinnern?  
 A. HUEBNER war Masse- und Siedlungsfuehrer in Posen.
- 155. F. Und Leiter der Aussenstelle fuer Reichskommissar fuer die Festigung deutschen Volkstums ?  
 A. Das war er laengere Zeit, ehe er Masse- und Siedlungsfuehrer wurde.
- 156. F. 1942 ?  
 A. Das weiss ich nicht genau.



RESTRICTED.

157. F. Ich fragte Sie, koennen Sie sich an den Briefwechsel erinnern, der zwischen Ihnen und HUEBNER bestand ?
- A. An den Briefwechsel kann ich mich im Einzelnen nicht erinnern.
158. F. Und im allgemeinen ?
- A. Dass ich mit ihm geschrieben habe ist sehr wahrscheinlich, denn diese organisatorischen Dinge waren meine Aufgabe.
159. F. Koennen Sie sich erinnern, dass Sie den Generalplan Ost dabei erwacht haben ?
- A. Ich kann mich - wie gesagt - nicht erinnern.
160. F. Was war der Inhalt des Briefwechsels, koennen Sie sich daran erinnern ?
- A. Nein, daran kann ich mich nicht erinnern.
161. F. Erinnern Sie sich an den Bericht, den HUEBNER Ihnen geschrieben hat ?
- A. Nein.
162. F. Erinnern Sie sich, dass Sie den Bericht an HILDEBRANDT weitergegeben haben ?
- A. Wenn der Bericht an mich gerichtet war und fuer HILDEBRANDT bestimmt war, habe ich ihn bestimmt weitergegeben.
163. F. Sie erinnern sich an den Bericht also nicht mehr ?
- A. Nein.
164. F. Koennen Sie sich an den Judenfilm erinnern ?
- A. Ja, ich habe einmal einen Judenfilm gesehen und zwar muss das schon vor dem Krieg gewesen sein.
165. F. Oh nein, das war 1944. - Der Judenfilm war mal fuer eine Zeitlang verschwunden und pleetzlich tauchte er wieder auf und zwar befand er sich in der Bildstalle des Schulungsamtes und Sie wollten Abnuegung von dem Film haben, erinnern Sie sich jetzt? Sie haben ueber den Film gesprochen

RESTRICTED.

165. F. als Sie in Barkhof/Kyffhaeuser i. Harz waren. Erinnern Sie sich jetzt?  
 A. Ich kann mich im Augenblick nicht erinnern.
166. F. Sie wissen nicht, was das war?  
 A. Ich kann im Augenblick nicht sagen, was das war. Ich moechte Sie bitten, mir evtl. Hinweise zu geben oder mir etwas Zeit zu lassen.
167. F. Ich lasse Ihnen Zeit.  
 A. Ja.
168. F. HILDEBRANDT ist Ihnen bekannt?  
 A. Jawohl.
169. F. HILDEBRANDT uebernahm das RaSH als Chef?  
 A. Jawohl.
170. F. Haben Sie eng mit HILDEBRANDT zusammengearbeitet?  
 A. Oh ja, wir kannten uns von frueher her. HOPMANN wurde am 15. Maerz 1943 abgeleest; ich bin am 1. Maerz 1943 hingekommen und war mit dem Wechsel einverstanden.
171. F. Warum?  
 A. Weil ich HILDEBRANDT als Masse- und Siedlungsfuehrer schaezte.
172. F. Warum hat HOPMANN diese Stellung aufgegeben?  
 A. HOPMANN hatte bei dem Reichsfuehrer SS keine gute Stellung.
173. F. Keinen guten Namen meinen Sie?  
 A. Ja.
174. F. Warum? Er ist doch zum Hoeheren SS- und Polizeifuehrer ernannt worden?  
 A. HOPMANN wurde am 15. Maerz 1943 abgeleest; wir aus der naecheren Umgebung fanden es nicht vernehm, denn HOPMANN hatte am 16. Maerz Geburtstag, dass er da als Glueckwunsch seine Autsenthebung bekam. Es wurde als Strafenhebung angesehen. Ungeachtet dessen wurde er am 20. April SS-Obergruppenfuehrer und er bekam eine Stellung als Hoeherer SS- und



RESTRICTED.

174. A. Polizeifuehrer in Stuttgart. Wir haben diese Personalpolitik nicht verstanden.
175. F. Da war er wahrscheinlich mindestens so bedeutend wie als Chef des RuSH ?
- A. Ich moechte sagen, bedeutender, denn das RuSH spielte unter den anderen Hauptaemtern damals noch keine sehr grosse Rolle. Wir haben uns auf einem ganz anderen Gebiet im Laufe der letzten Jahre in den Vordergrund gebracht, das war vor allen Dingen das Gebiet der Versorgung und des Fuersergewesens. Das war meine Hauptarbeit in der Zeit, wo ich im Maerz 1943 dort war.
176. F. Sie meinen die Fuersorge ?
- A. Fuersorge und Versorgung.
177. F. Sie nennen "Hiedersinde utschungsverfahren" nun Fuersorge. Sie sorgen dafuer, dass die Leute in den Himmel kessen ?
- A. Nein.
178. F. Wir kennen Ihre Fuersorge von RuSH .
- A. Ich glaube, Sie kennen sie nicht, denn Sie sprechen von Einzelaufgaben des RuSH, aber von Aufgaben des Fuersorge- und Versorgungswesens ist nicht gesprochen werden.
179. F. Nein, wir sprechen von Kriegsverbrechen.
- A. Sie muessen bei der Beurteilung gerade meine Taetigkeit fuer diese Dinge nicht ausser Acht lassen, der grösste Teil meiner Arbeitskraft ging darauf hin, das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt in das RuSH einzugliedern und das erforderte einen gesamten Umbau des RuSH.

RESTRICTED.

180. F. Wenn ich heute eine Million Dollar der Kirche gebe und jeden Tag in die Kirche gehe und bete und dann mich umdrehe und einen Menschen umbringe, als was bezeichnen Sie mich ?
- A. Als Muechler.
181. F. Also brauchen wir gar nicht weiter darueber sprechen.
- A. Ich glaube, Sie verkennen die Situation insofern, als Sie sich einen Begriff davon machen muessen, von welchen Aufgaben meine Arbeitskraft abserbiert war.
182. F. Ich weies, in welchen Bezug sich Ihre Arbeitskraft mit verschiedenen Arbeitsbereichen befaeste. Diesen Arbeitsbereich besprechen wir.
183. F. Sind die Leute, die rassisch untersucht wurden auch zur Waffen-SS eingezogen worden? Wiedereindeutschungsfachige Polen ?
- A. Die wurden vom Reichsfuehrer SS abgelehnt.
184. F. Und Volksdeutsche ?
- A. Wenn sie sich meldeten, wurden sie zur Waffen-SS eingezogen.
185. F. Wie meinen Sie, wann sie sich meldeten ?
- A. Ich kann darueber nichts sagen, ich weies es nicht.
186. F. Sie wiessen nichts? Sie schreiben nur Ihren Namen darunter. - Wiesssen Sie jetzt etwas ueber die Rekrutierung zur Waffen-SS aus den Kreisen der Volksdeutschen? Haben Sie die Leute nicht aufgefordert, der Waffen-SS beizutreten? Mussten sie sich nicht melden ?
- A. Es war den Leuten vorbehalten, ob sie zum Heer oder sonstwohin wollten.
187. F. Wenn die Leute nicht Reichsdeutsche werden wollten und nicht in die Waffen-SS und nicht in die Armeee eintreten wollten, was geschah mit denen?
- A. Ich habe mich dafuer eingesetzt im Fruehjahr oder Sommer des Jahres 1941, dass eine grosse Gruppe Rumaniendeutscher Umsiedler, die volkemaessig



RESTRICTED.

187. A. Rumänen waren, auch wieder nach Charnowicz bzw. nach Rumänien zurückgebracht wurden.
188. F. Das heisst, sie wurden nicht als Volksdeutsche anerkannt?  
 A. Die wurden von der Volkestelle nicht als Volksdeutsche anerkannt.
189. F. Von welcher?  
 A. Von der B.W.Z. und ich habe mich dafür eingesetzt, dass diese Gruppe nach Rumänien zurückgebracht wurde.
190. F. Aber Ihnen ist bekannt, dass die anderen, die als Volksdeutsche anerkannt wurden zur Waffen-SS und zum Heere Wehrpflichtige waren?  
 A. Soweit es wehrpflichtige Jahrgänge waren.
191. F. Wenn es Leute von Osten, von der Ukraine waren z.B., ist es Ihnen da nicht komisch vorgekommen, dass Leute, die die russische Staatsangehörigkeit haben, dass man die einfach zu Deutschen macht und sie dann in das Heer einzieht?  
 A. Das waren Umsiedler auf Grund des Staatsvertrages.
192. F. Nein, das war, nachdem der Krieg an Russland erklärt war?  
 A. Nachdem der Krieg an Russland erklärt war?
193. F. Wann wurde der Krieg an Russland erklärt?  
 A. Am 21. Juni 1941.
194. F. Und Sie waren nachher bei der B.W.Z. Litzmannstadt?  
 A. Ich bin auf Grund meiner Meldung im Oktober 1941 weggekommen.
195. F. Sie waren nicht in Litzmannstadt?  
 A. Ich habe mich, nachdem der Krieg an Russland erklärt war, wieder zur Front gemeldet und wurde zum 15. September 1941 sowohl zum Heer als auch zur Waffen-SS einberufen. Mir war es gleichgültig, wohin ich ging. Die Waffen-SS hatte das stärkere Gewicht, also ging ich zur Waffen-SS.

RESTRICTED.

- 196. F. Und Sie wurden gefuehrt in RuSH ?  
A. Ich bin in RuSH weitergefuehrt werden persoenell.
- 197. F. Und Sie zeichneten fuer den Chef des RuSH, ich habe die Dokuments hier?  
A. Bestimmt nicht nach dem 15. Oktober 1941.
- 198. F. Wie lange blieben Sie bei der Truppe ?  
A. Ich wurde verwundet vor Leningrad .
- 199. F. Sie blieben nur 3 Monate bei der Truppe .  
A. Ich blieb bis 23. April bei der Truppe und kam am 1. Maerz 1943 nach Berlin. Ich wurde persoenell beim RuSH weitergefuehrt, hatte dort aber in der Zeit, in der ich bei der Truppe war, keine Funktionen.
- 200. F. Hauptsaetlich arbeiteten Sie wieder von wann an ?  
A. Ich arbeitete hauptsaetlich vom 1. Maerz 1943 an in RuSH.
- 201. F. Wollen Sie uns noechtinmal die Daten sagen der Tagungen, bei denen Sie dabei waren?  
A. Juli und August 1944 auf dem Kyffhaeusser.
- 202. F. Keennen Sie sich erinnern, welche Sachen dabei besprechen wurden?  
A. Damals wurde in der Hauptsache das Fragengebiet besprechen, das Sie nicht interessieren wird, das Fragengebiet der endgueltigen Ungliederung des Hauptfuersorge- und Versorgungsamtes in das RuSH.
- 203. F. Das war alles? Nichts von den Sachen, die wir hier ercoertert haben?  
A. Ohne Erinnerung, im Augenblick bin ich nicht in der Lage, mehr anzugeben
- 204. F. Und bei anderen Tagungen, die Sie mitmachten ?  
A. Ich habe eine Tagung mitgemacht im August 1940 in Hohenwerfen bei Salzburg. Ich bekam dazu von der Wehrmacht 8 Tage Senderurlaub.
- 205. F. Sie haben ein fantastisches Gedachtnis 7 Jahre zurueck ?  
A. Das weiss ich eben, ich gebe auf Grund meines Gedachtnisses an, was



RESTRICTED.

- 205. A. Ich weiss.
- 206. F. Sind Sie fertig mit den Tagungen ?  
 A. Ich ueberlege noch. - Es hat mindestens jedes Jahr 1 Arbeitstagung stattgefunden. Mir sind die Daten und Themen dazu nicht bekannt.
- 207. F. Konnen Sie sich erinnern an die Themen, wo Sie persoenlich Vortrag gehalten haben ?  
 A. Ich habe bestimmt waehrend einer Tagung, die in Litzmannstadt stattfand ueber Wiedereindeutschungsverfahren gesprochen.
- 208. F. Das ist Ihnen bekannt ?  
 A. Ja.
- 209. F. Haben Sie auch die Kinder erwacht, die wiedereingedeutscht werden sollten, eindeutschungsfahige Waisenkinder? Brinnern Sie sich noch daran ?  
 A. Ich kann mich nicht erinnern.
- 210. F. Welche anderen Themen haben Sie noch besprechen bei den Tagungen ausser der Wiedereindeutschung ?  
 A. Auf den Tagungen nach dem 1. Maers 1943 habe ich mich in der Hauptsache mit organisatorischen Fragen beschaeftigt.
- 211. F. Nun, noch eine Tagung von 5. bis 10. Mai 1944?  
 A. Das war eine Tagung, beginnend in Posen.
- 212. F. Ja, beginnend mit einer Besichtigungsfahrt durch den Gau Danzig/Westpreussen, durch den Warthegau. Wellen Sie mir sagen, was Sie da besprechen haben?  
 A. Das kann ich Ihnen in Einzelnen nicht sagen, was ich besprechen habe.
- 213. F. Was war Ihr Thema auf dieser Tagung? Es ist nicht so lange her, es

RESTRICTED.

213. F. war Mai 1944, es waren saemtliche Besse- und Siedlungsfuehrer da, sowie die Chefs des RACH einschliesslich HEINEFARTH, KATZMANN und KATZ.

A. Ohne.

214. F. Erzählen Sie mir etwas ueber die Loesung der Judenfrage im Warthegau, die Sie damals besprechen haben und die Besichtigung des Gettes in Litzmannstadt?

A. Ich wusste, dass in Litzmannstadt im Ghetto die Juden zum Arbeitseinsatz eingezogen wurden, dass das Ghetto eine Selbstverwaltung darstellte.

215. F. Ich spreche von der Loesung der Judenfrage. Gehen Sie nun zurueck, SCHWALM und ueberlegen Sie sich's. Das ist alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte Archiv